Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 14 (1957)

Heft: 8

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ja vielleicht bilden sich sogar Zellwucherungen und dadurch entsteht der Krebs. Auch die Bildung von entarteten Phospholipoiden, welche ihrerseits die Thrombosenbildung fördern, ist möglich. — Bei einem Mangel an hochungesättigten Fettsäuren, dagegen aber einer reichlichen Einnahme von gesättigten Fettsäuren verbindet sich das Cholesterin im Blute mit den Fetten und wird als entartete Substanz an den Aderwänden abgelagert, wodurch die Voraussetzungen für Arteriosklerose mit Blutdruckerhöhungen und dadurch eine steigende Gefahr für Schlaganfälle geschaffen wird.

Aus all dem Erwähnten ist leicht zu schlußfolgern, wie wichtig es ist, unsere Küche nur noch auf naturbelassene Fette und Oele umzustellen. Unraffinierte Oele, wie Sonnenblumenöl, Olivenöl, Mohnöl und Leinöl, ferner naturbelassene Fette, wie wir diese auch in den Nuxofetten vorfinden, Oelfrüchte, wie frische Baumnüsse, Mandeln, Pinienkerne, Sesamsamen, Sesam- und Leinsamenprodukte, so das Linosan, sind alle zusammen geeignet unsern so wichtigen Bedarf an ungesättigten und hochungesättigten Fettsäuren zu decken und somit zur Gesunderhaltung unseres Körpers den notwendigen Beitrag zu leisten. Die Sesamsamen sind dabei besonders hervorzuheben, da das Sesamöl bis zu 43 % hochungesättigte Fettsäuren enthält und der Same zudem noch interessante Verbindungen mit Mineralstoffen und Eiweißkörpern aufweist, die diese noch so wenig bekannte Oelfrucht zu einem sehr wertvollen Lebensmittel werden läßt. Da im Orient der Sesamsamen und die daraus bereiteten Erzeugnisse bei Millionen von Menschen zur täglichen Gesundheitsnahrung gehört, ist es bestimmt nicht unangebracht, Sesamsamen und die aus ihm hergestellten Naturprodukte in unsere Ernährung einzuschalten. Dies wird mithelfen einen längst bestehenden Mangel unserer Zivilisationsnahrung zu beheben.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Heilung von Nierenbecken- und Blasenentzündung

Frau M. aus L., die schon 2 Jahre unter Abänderungsbeschwerden litt, schrieb uns imApril vor einem Jahr:

«Seit dieser Zeit leide ich auch an Nierenbecken- und Blasenentzündungen ungefähr alle 3 Monate. Ich habe jeweils Fieber und Brechreiz, Schmerzen sozusagen keine, bloß im Rücken ein Spannen. Daneben leide ich an Verstopfung, die ich jedoch immer mit Kräutertabletten und Dörrobst bekämpfe. Da ich nie kalte Füße und auch sonst immer warm habe, ferner nie etwas Kaltes trinke, kann ich fast nicht glauben, daß die Entzündung immer durch Erkältung hervorgerufen wird. Laut ärztlichem Befund habe ich fast immer Kolibazillen im Urin und Eiter. Durch Einnahme von Tabletten werden dann diese Bazillen ausgeschieden, kommen aber bald wieder. Ich möchte nun das Uebel einmal von der naturärztlichen Seite bekämpfen. Was raten Sie mir?»

Eine gründliche Urin-Analyse bestätigte den frühern Befund des Arztes betreffs der Kolibakterien und des Eiters im Urin. Auch ein geschwächtes Nervensystem und eine Reizung der Darmschleimhäute war ersichtlich. Unser Rat lautete nun wie folgt: «Auf Grund Ihres Krankheitsberichtes und auf Grund Ihrer Urin-Analyse empfehlen wir Ihnen die Blasentropfen, das Usneasan und Nephrosolid. Nehmen Sie öfters Bärentraubenblättertee ein, vielleicht am besten zusammen mit dem Nephrosolid. — Um die Wechseljahrbeschwerden etwas zu erleichtern, senden wir Ihnen noch das Aconitum D 10 und das Ovasan D 3. Gerade die Wechseljahre sind eine schwierige Zeit für den weiblichen Organismus, weil die Widerstandskraft da nicht so stark ist und sich gerne Störungen einstellen. Wir empfehlen Ihnen 2—3mal wöchentlich ein halbstündiges Sitzbad in Frauenmäntelitee bei 37 Grad durchzuführen. Um diese Temperatur zu halten, geben Sie immer etwas heißes Wasser hinzu. Sie können auch mit Katzenschwanztee abwechseln. — Die immer wiederkehrende Entzündung im Unterleib ist bei Ihnen nicht auf eine Erkältung zurückzuführen, sondern auf die Kolibakterien, die durch die chemischen Mittel nie ganz beseitigt werden und deshalb immer wieder einmal akut aufflakkern, kenntlich an dem Rückfall dieser Entzündung. — Besonders sollten Sie auch darauf achten, eine gesunde Ernährung einzuschalten. Sie müssen alles Scharfe meiden und das Kochsalz entweder stark reduzieren oder noch besser ganz ausschalten, da dieses für die Blase sehr ungünstig ist. Wenn Sie Fleisch essen, dann nur wenig und nur etwas Kalb- oder Rindfleisch. Wurstwaren, gekochte Eier und scharfen Käse sollten Sie meiden, dagegen viel frische Gemüse, rohe Salate und Früchte genießen. Jedoch nie zur gleichen Mahlzeit, da dies Gärungen hervorrufen kann. Wir legen Ihnen noch eine kleine Broschüre über eine zweckdienliche Schondiät bei, die Ihnen weitere Anhaltspunkte über eine gesunde Ernährung geben kann.»

Ein Jahr später, nämlich anfangs Mai 1957 schrieb Frau M. über den Erfolg:

«Am 11. April 1956 habe ich von Ihnen Arznei bezogen gegen mein chronisches Nierenbeckenleiden. Ich möchte nicht versäumen, Ihnen mitzuteilen, daß diese Mittel ein Wunder vollbracht haben, denn ich war seither nie mehr krank und mein Urin ist klar, wie 2 Jahre vorher nie. Ich danke Ihnen herzlich dafür und werde Sie empfehlen, wo ich kann.»

Es ist für uns stets eine große Genugtuung, daß einfache Naturmittel, verbunden mit der richtigen Diät auch chronische Leiden erfolgreich zu beheben vermögen.

Blutarmut und Thrombosen

Im vergangenen Oktober wandte sich Frau S. aus S. an uns um Rat und Mittel. Sie schrieb:

«In meinem Bekanntenkreis befinden sich mehrere Personen, welche bei Ihnen Rat und Hilfe holten, wenn es mit der Gesundheit hapern wollte. Als solche komme auch ich zu Ihnen und möchte Sie bitten, mir die entsprechenden Mittel und Ratschläge zuzustellen. — Im Herbst dieses Jahres wurde ich 55 Jahre alt, war immer etwas blutarm und allzeit bleich im Gesicht. Im Jahre 1934 hatte ich eine Brustfellentzündung nach einer Geburt und im Jahre 1942 ebenfalls nach einer Geburt Thrombosen und nur noch 29 Prozent Blut. Seither ging es wieder ordentlich, wenn auch mit mehr oder weniger Zittern in den Gliedern oder am ganzen Körper. Diesen Sommer verspüre ich je länger je mehr Schmerzen in den Beinen. In letzter Zeit hatte ich eine Geschwulst auf dem Rist in rotblauer Farbe, etwas beißend, mit Hitze darin. Es ist dies wieder das linke Bein, an welchem ich die Thrombosen hatte. Beim Sitzen bekomme ich schnell kalte Füße, was mir Schmerzen verursacht durch das ganze Bein bis hinauf zur Hüfte. — Die Periode ist immer noch stark. Geburten hatte ich acht, die letzte im Jahre 1948. Zur bessern Kontrolle sende ich Ihnen das Wasser zur Untersuchung ein. Die Wassersucht ist in unserer Verwandtschaft ein verbreitetes Uebel und hatte auch ich schon öfters geschwollene Füße oder Beine. Das Gewicht beträgt 60 kg. Von Beruf bin ich Bäuerin.»

Unsere Antwort lautete: «Die Urinanalyse zeigt, daß bei Ihnen einmal die Nieren nicht ganz befriedigend arbeiten, auch liegt eine leichte Reizung der Darmschleimhäute vor. Wichtig sind bei Ihnen die Kreislaufverhältnisse und die Blutarmut. Aus der Urin-Analyse ist ersichtlich, daß ziemlich viel Giftstoffe im Körper sind, und daß diese auch auf die Blutbildung nachteilig einwirken. — Sie sollten die Blutbildung anregen und dann eine Entgiftung des Körpers herbeiführen. Wir senden Ihnen die Nierentropfen Nephrosolid, ferner die Kreislaufmittel Hyperisan, Aesculus hippocastanum und auch das Kalkpräparat Urticalcin nebst dem blutbildenden Mittel Alfavena. Achten Sie darauf, daß Sie immer einen geregelten Stuhlgang haben. Die Reizung der Darmschleimhäute zeigt an, daß da nicht alles in Ordnung ist. Die Schmerzen in den Beinen kommen von den Venen her, was durch die Kreislaufmittel besser werden wird. — Auch die Ernährung spielt eine wichtige Rolle. Sie sollten das Kochsalz stark reduzieren, sollten Schweinefleisch, Wurstwaren, gekochte Eier und scharfen Käse weglassen und sich vorwiegend von frischen Gemüsen, rohen Salaten, Rohgemüsen als Salate zubereitet und von Früchten ernähren.»

Mitte Februar dieses Jahres berichtete Frau S. dann über den Erfolg:

«Die Mittel, welche Sie mir sandten, haben Wunder gewirkt. Den ganzen Herbst und Winter hindurch hat nun meine gefährdete Gesundheit standgehalten, und ich konnte arbeiten wie eine Junge. Es verpflichtet mich dies zu größtem Dank.

Mein Mann hatte vor 2 Jahren einen Unfall. Kaum war dieser geheilt, erlitt er einen zweiten. Im Januar dieses Jahres weilte er 3 Wochen in Baden zur Kur. Eine Besserung ist jedoch nicht eingetreten. Während dieser Zeit hatte ich ein sehr großes Arbeitspensum zu bewältigen. Es war mir auch nicht immer möglich, die Mittel nach Vorschrift einzunehmen und trotzdem war die Wirkung so gut.

Mein Mann weiß nicht, daß ich Heilmittel von Ihnen hatte. Er würde mich deswegen als abergläubische Person hinstellen. So ist es: Jedem das Seine, und wem man helfen kann, der hat das Glück.»

Es mutet schon eigenartig an, daß Menschen auf den Gedanken kommen können, die Einnahme von Naturmitteln stehe mit Aberglauben in Verbindung. Dann könnte auch die Nahrung nicht ihre aufbauende oder je nach Wahl ihre schädigende Wirkung auslösen. Auch Giftstoffe, wie das Atropinum der Tollkirsche, würden ihre Wirksamkeit nur dem Aberglauben zu verdanken haben und bei jenen nicht wirksam sein, die nicht abergläubisch sind. Dem ist nun aber nicht so, und da die Wundermächte der Apostelzeit heute für den Glauben nicht mehr nötig sind, wurden sie ja auch nach biblischer Bestätigung nicht auf unsere Zeit ausgedehnt. Deshalb heißt es nüchtern sein, denn wenn wir die Heilwirkung der Kräuter zu unserm Wohle anwenden, ist dies nichts anderes als vernünftig. Wir halten es also mit unseren dankbaren, einsichtigen Kranken, die glücklich darüber sind, wenn ihnen einfache Naturmittel die notwendige Hilfe darreichen.